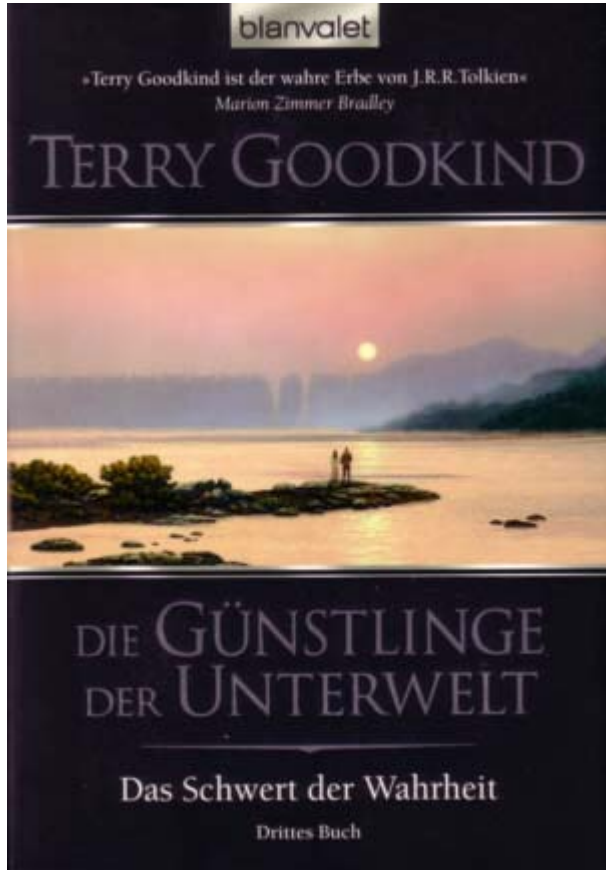


Die Günstlinge der Unterwelt

„Ich werde im Blut dieses jungen Burschen baden“ Ihr Blick öffnete erneut das Fenster in ihr schwarzes Herz. „Während er dabei zusieht.“ (S. 21)

Zyklus/Band:	Das Schwert der Wahrheit 3. Buch
Autor:	Terry Goodkind
Erscheinungsjahr	1996 // 1997, 2008 ² dt. Ü.
Original:	Blood of the Fold
Verlag:	Tor Books // Blanvalet Verlag
ISBN:	978-3-442-36969-6
Subgenre:	High Fantasy
Seitenzahl:	848 S.



Worum's geht:

Die dunklen Schwestern, die auf dem Schiff aus dem Palast des Propheten entkommen waren, segeln um die Mauer, die die Alte Welt einschließt – und dann fällt die Mauer, die Jahrtausende standgehalten hatte. Und der Traumwandler hat nun Zugriff auf ihr Traumbewusstsein. In Aydindril hat die Imperiale Ordnung die Macht übernommen. Im noch freien Palast wird Richard Dahl vom Verhalten Gratchs überrascht. Der kurzschwänzige Gar scheint mit seinen grün leuchtenden Augen eine Gefahr wahrzunehmen – und schon ist eine ganze Zahl von Mriswith über ihnen. Gars Sicht der Dinge verhilft zum Sieg. Lordgeneral Brogan vom Lebensborn befindet sich im Feld zusammen mit seiner seltsamen Schwester, obwohl er von der Gesinnung her ein Feind aller Magie sein muss. In Tanimura ist Schwester Verna die Einzige, die durch das Lichtnetz hindurch kann, um sich den Ring der Prälatin anzustecken und damit ihre Nachfolge anzutreten. Brogan spinnt seine Fäden mit dunkler Magie um Kahlan und Richard in seine Gewalt und um ihr Leben zu bringen. In Tanimura wird Verna langsam gewahr, dass sie in einem riesiges Gespinnst von Machenschaften wie eine Schachfigur bewegt wird. Als dann dem Traumwandler, der ultimativen Waffe der Vergangenheit, die Schwestern der Finsternis in die Hände fallen, entfaltet sich der Plan der gegen einander spielenden Mächte Zug um Zug.

Warum's so gut ist:

Zu Beginn des Buchs werden die verschiedenen Handlungsstränge angesponnen und erst ganz am Ende zeigen sich die ganzen Verbindungen in voller Tragweite. Oft sind kleine Bemerkungen zu Beginn von großer Tragweite für das fulminante Ende. Es braucht über 100 Seiten, um die ersten vier Handlungsstränge aufzusetzen, zwei andere folgen später. Im Wechsel werden die Antagonisten und dann die Protagonisten beleuchtet. Aber die Hauptziele und Absichten bleiben lange verborgen. Die einzelnen Episoden handeln in eng begrenzten Rahmen, bis sich dann plötzlich vieles zusammen schließt und ein großes Bild entsteht. Bis es soweit ist, fängt der zweite Teil des Buches an. Zuvor werden diverse finstere und blutrünstige Rituale schwarzer Magie bis ins Detail geschildert. Manchmal ist die Grenze des guten Geschmacks deutlich überschritten. Später sind die Kampfszenen heftiger. Gegen Ende finden neue Allianzen und Zehntausende von Toten werden betrauert, nachdem die Elitekrieger von haushoch überlegenen Gegnern förmlich dahingemäht werden. Einerseits dynamisch, andererseits passt ein Wechsel in den Jugendcharakter irgendwie nicht zur epischen Fantasy. Zwischendurch finden sich dann fast philosophisch anmutende Dialoge über Freundschaft und tief Beziehungen, manchmal etwas platt, aber trotzdem lesenswert. Auch Richard mit seinem Zorn wird zur Paraphrase und oft so überbetont, dass der Protagonist einfach zu einfarbig wird – schade. Ein gewisser Ausgleich ist die Rahmenhandlung, die mit immer weiteren Details des Hintergrundgeschehens aufwartet. Vieles davon ist durchaus neuartig und attraktiv fürs Lesen. Der Lebensborn mit seinen Rittern, gute militärische Disziplin, rote Mäntel, ist einerseits eine Parodie der Tempelritter, andererseits ein Abklatsch der Kinder des Lichts aus dem Zyklus ‚Rad der Zeit‘. Auch hier steht die Frage im Vordergrund: Was tut das einfache Mitglied, wenn die Spitze der Organisation moralisch korrumpiert ist? Gut ist insgesamt, dass es relativ wenig Cliffhänger gibt. Trotzdem wird deutlich, dass es Folgebände geben muss, nicht alles wird befriedigend abgeschlossen. Das dritte Gesetz der Magie: „Leidenschaft ist stärker als Vernunft“ schwebt oft versteckt über dem ganzen Buch wie ein musikalisches Bass-Ostinato

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	3.5
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4
Sprache:	3
Story:	3.5
Karte:	ja
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Wenige Ideen langatmig verbreitet
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Das Schwert der Wahrheit
Online-Rezension:	http://www.bibliothek-phantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 7-11-2009